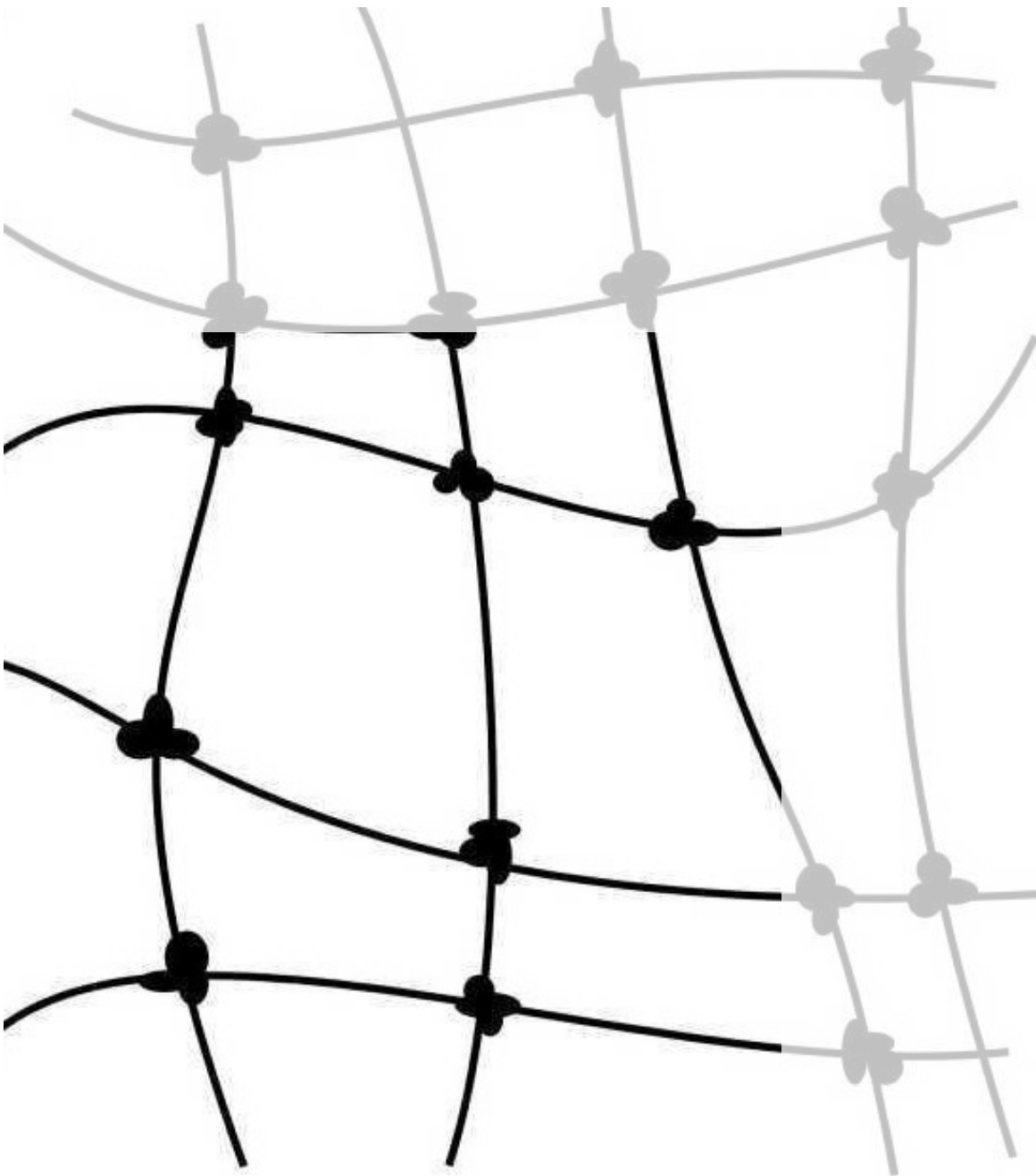


# Ein Leitfaden zur Vernetzung

„gemeinsam sind wir  
stärker“





# Inhalt

Einige Vorbemerkungen	4
1. Leitfaden Vernetzung - Worüber nachzudenken ist	6
Kontaktdaten Arbeitsgruppe	9
2. Erfahrungen in der KAB - „wir können erfolgreich netzwerken“	10
3. Beispiele, die Mut machen	13
Ökumenischer Gottesdienst im soziokulturellen Zentrum in Dorsten	13
Aktionen zum equal-pay-day im Bistum Münster	14
Anti TTIP Bündnis Münster	15



# Einige Vorbemerkungen

**V**ernetzung ist für die KAB eine längerfristige Zusammenarbeit mehrerer Partner zur Erreichung eines gemeinsamen Ziels.

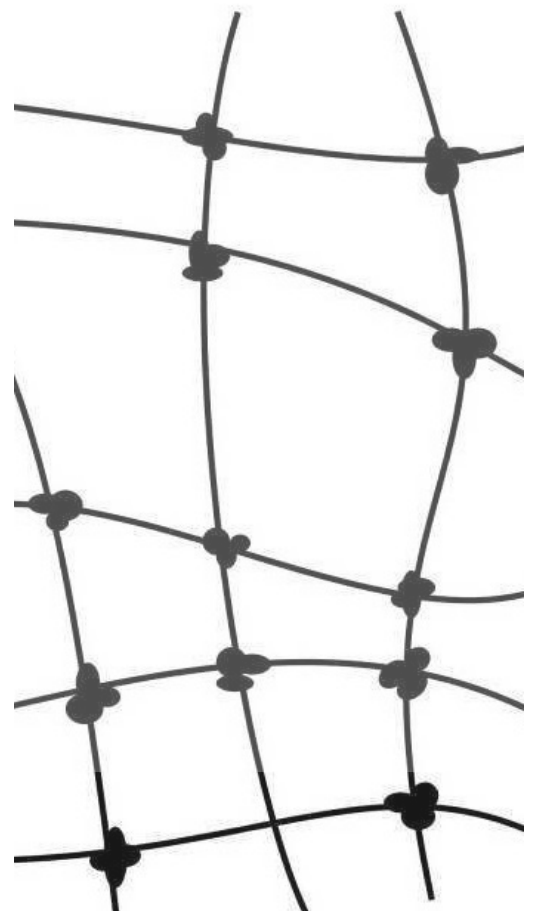
Niemand kann die Welt alleine retten, aber viele wollen dazu beitragen. Vernetzung gibt Kraft, schafft oder intensiviert Kontakte, ermöglicht öffentliche Aufmerksamkeit und die Umsetzung von Ideen, die jeder Partner alleine nicht schultern könnte. Netzwerke schaffen und sichern soziales Kapital, welches das Engagement in der Gesellschaft und der Kirche leichter und erfolgreicher macht. KAB-Mitglieder, die in Vernetzungen aktiv sind, halten diese für wichtig und zukunftsweisend und beurteilen die Arbeit in ihren Netzwerken überwiegend positiv.

Dieser Leitfaden will dazu ermutigen, in Netzwerken zu arbeiten und dabei unterstützen, dies erfolgreich und mit Freude zu tun.

**Abschnitt 1** enthält in einer Checkliste Fragestellungen, über die nachzudenken, zu diskutieren und Entscheidungen zu treffen, für eine erfolgreiche Vernetzung hilfreich ist.

**Abschnitt 2** bündelt Erfahrungen, die im Frühsommer 2017 bei einer Online-Befragung von KAB-Verantwortlichen erhoben wurden.

Im **Abschnitt 3** folgen dann einige konkrete Vernetzungsbeispiele, die das vorher gesagte lebendig werden lassen sollen.



Dieser Leitfaden ist im Rahmen eines Neuorientierungsprozesses der KAB im Bistum Münster entstanden und wurde von einer Arbeitsgruppe unter Leitung von Elisabeth Hönig entwickelt.

Mitgearbeitet haben

- Hugo Bechter,
- Ludger Harhues
- Ortrud Harhues
- Elisabeth Hönig
- Kordula Kollek
- Claudia Rothenburg-Alway.



Die Arbeitsgruppe Vernetzung v. I.: Ludger Harhues, Ortrud Harhues, Elisabeth Hönig, Hugo Bechter  
es fehlen: Kordula Kollek und Claudia Rothenburg-Alway.

# 1. Leitfaden Vernetzung - Worüber nachzudenken ist

Jedes Netzwerk lebt von den beteiligten Personen und Organisationen sowie ihren Kulturen. Ziele, Kommunikationswege, Verbindlichkeiten von Absprachen und einsetzbare Ressourcen sind jeweils unterschiedlich und müssen im Prozess geklärt werden. Deshalb gibt es hier keine Handreichung mit konkreten Empfehlungen, wie man ein Netzwerk gründet und in ihm agiert. Es gibt stattdessen eine Checkliste mit Fragen, die helfen können, die eigene Rolle und das eigene Handeln in Netzwerken erfolgreich zu planen und systematisch zu reflektieren.

**Die KAB wird angefragt in einer Vernetzung mitzuarbeiten. Für die Entscheidung einer Zusage oder Absage sollten einige Fragen im Vorfeld geklärt werden:**

- ❑ Was ist das Ziel der Vernetzung? Passt es in die Interessenlage und Positionierung der KAB? Welche Bedeutung hat es für die KAB?
- ❑ Welche Organisationen/Institutionen sind noch an der Vernetzung beteiligt? Haben wir mit diesen Gruppen Vorerfahrungen? Sind sie uns überhaupt bekannt? Welchen Ruf haben sie? Möchten wir mit ihnen in einem Atemzug genannt werden? Unmöglich sind Vernetzungen mit Partnern, die undemokratisch sind, die andere dominieren wollen, die parteipolitische Einseitigkeiten wollen.
- ❑ Ist das Netzwerk auf der passenden Ebene (lokal, regional, überregional) angesiedelt oder sollte eine andere KAB-Ebene angesprochen werden?
- ❑ Welchen „Gewinn“ erwartet die KAB von der Vernetzung (materiell und immateriell)? Wenn z. B. Bildungsveran-

staltungen durch das Netzwerk durchgeführt werden sollen, ist zu klären, ob das Bildungswerk der KAB als Träger der Veranstaltung in Frage kommen kann.

- Mit welchen Risiken ist die Zusammenarbeit verbunden (materiell und immateriell)?
- Welcher Arbeitsaufwand ist mit der Vernetzung voraussichtlich verbunden? Ist es ein dauerhaftes oder ein zeitlich befristetes Netzwerk?
- Welcher Einsatz wird von der KAB erwartet (Personal, Geld, Kontakte, guter Ruf,...)?
- Können wir diesen Einsatz leisten? Wie passt er zu unseren anderen Aufgaben und Zielen? Gibt es Personen, die die KAB im Netzwerk gut vertreten wollen und können? Kann die Vertretung durch mehr als einer Person abgesichert werden?
- Wenn wir im Netzwerk mitarbeiten, über welche Ressourcen und Entscheidungskompetenzen verfügen die Vertreter\*innen der KAB im Netzwerk? Welche Entscheidungen müssen sie an die KAB-Gremien zurückbinden? Wem in der KAB und in welchem Turnus berichten die Vertreter der KAB im Netzwerk von den Aktivitäten und Ergebnissen des Netzwerkes?

**Die KAB ist in einem Netzwerk aktiv. Um erfolgreich und zufriedenstellend zu arbeiten ist es hilfreich folgende Fragen zu überdenken:**

- Wie wird im Netzwerk gearbeitet? Übernehmen Partner unterschiedlich viel Verantwortung? Welchen Beitrag kann/will die KAB leisten?
- Wie werden im Netzwerk Informationen weitergegeben? Besteht ausreichende Transparenz der Strukturen?
- Besteht Klarheit und Einigkeit über das Vernetzungsziel?

- Wer übernimmt die Moderation des Netzwerkes?
- Wie werden im Netzwerk Entscheidungen getroffen?  
Sind die Entscheidungswege transparent und demokratisch? Wie werden Konflikte gelöst?
- Sind die Erwartungen an die KAB klar und leistbar?
- Wer haftet für die Entscheidungen des Netzwerkes finanziell und ideell?
- Arbeiten die Netzwerkpartner verlässlich und vertrauensvoll zusammen?
- Werden in der Öffentlichkeitsarbeit alle Netzwerkpartner angemessen berücksichtigt? (z. B. Logos aller Organisationen auf Flyern, alle Träger in Presse erwähnt und auf Homepage)
- Wird die Arbeit des Netzwerkes intern reflektiert?  
Werden Erfolge gemeinsam gefeiert?

**Die KAB möchte ein Netzwerk selber gründen. Dafür sollten vorab folgende Aspekte überdacht und geklärt werden:**

- Zu welchem Thema soll das Netzwerk arbeiten?  
Welche Ziele will die KAB im Netzwerk erreichen?  
Welche Rolle will die KAB im Netzwerk spielen?
- Wie wird das Netzwerk in die andere KAB-Arbeit eingebunden?
- Welche Zeitplanung ist mit dem Netzwerk verbunden?
- Welche Partner sind für das Netzwerk interessant?  
Wer ist möglicherweise auch an dem Ziel interessiert?  
Wer hat Ressourcen oder Kompetenzen, die der KAB selbst fehlen? Welche Kontakte zu möglichen Partnern bestehen schon?



- Welche Erwartungen hat die KAB an potentielle Netzwerkpartner? Welche Erwartungen, Interessen könnten mögliche Partner haben? Was kann die KAB ihnen bieten? Gibt es möglicherweise interessierte Gruppen, mit denen die KAB nicht zusammen arbeiten möchte?
- Wie soll die Arbeit im Netzwerk organisiert werden (siehe oben)?
- Wer spricht wen bis wann an?

### **Und wenn wir Hilfe brauchen:**

Die Arbeitsgruppe Vernetzung ist bereit, KAB-Verantwortlichen, die eine Vernetzung eingehen oder überdenken wollen, mit Erfahrung, Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Meldet Euch bei

**Hugo Bechter**

Tel. 02362-3610, [h.bechter@t-online.de](mailto:h.bechter@t-online.de)

**Ludger Harhues**

0251 - 390 6727, [ludger.harhues@muenster.de](mailto:ludger.harhues@muenster.de)

**Ortrud Harhues**

0251-60976-14, [ortrud.harhues@kab-muenster.de](mailto:ortrud.harhues@kab-muenster.de)

**Elisabeth Hönig**

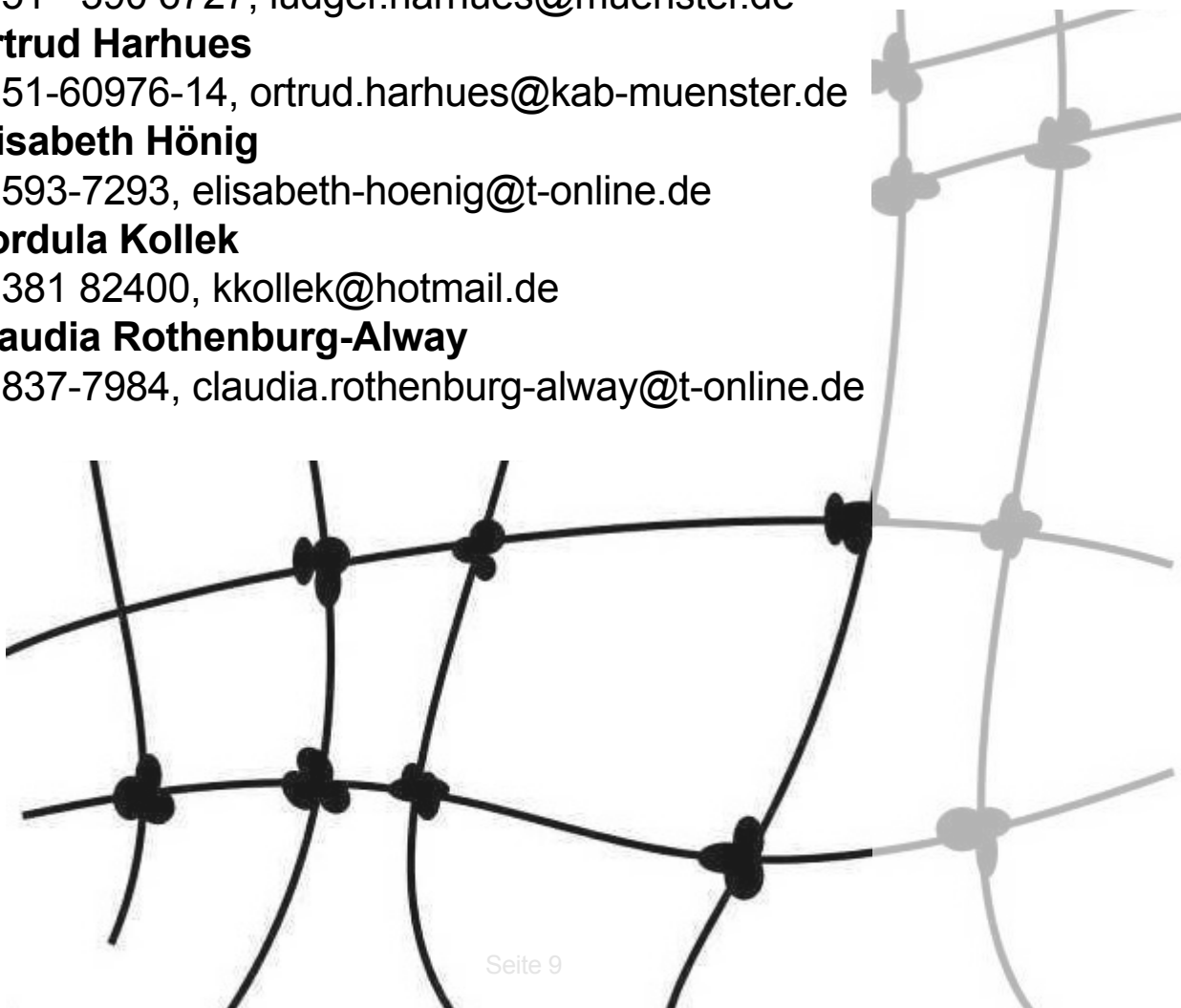
02593-7293, [elisabeth-hoenig@t-online.de](mailto:elisabeth-hoenig@t-online.de)

**Kordula Kollek**

02381 82400, [kkollek@hotmail.de](mailto:kkollek@hotmail.de)

**Claudia Rothenburg-Alway**

02837-7984, [claudia.rothenburg-alway@t-online.de](mailto:claudia.rothenburg-alway@t-online.de)

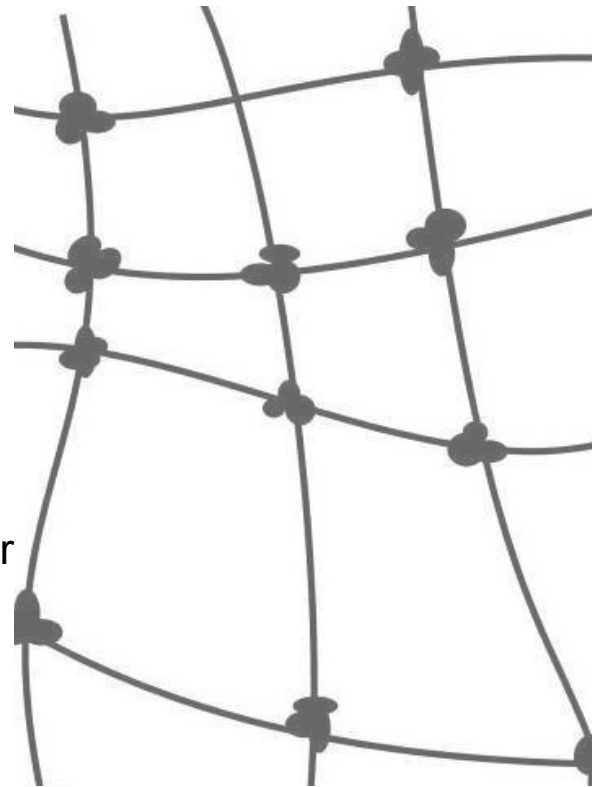


## 2. Erfahrungen in der KAB - „wir können erfolgreich netzwerken“

**D**ie Arbeitsgruppe Vernetzung hat einen Online-Fragebogen mit 20 Fragen entwickelt, die im Multiple-Choice-Verfahren angekreuzt werden konnten. Z. T. waren Mehrfachnennungen möglich. Es ging also um eine Selbstauskunft der aktiven KAB-Verantwortlichen.

Die Bitte um Teilnahme an der Befragung ging an 247 Verantwortliche der KAB im Bistum Münster (Mitglieder des Diözesanausschusses, Mitglieder der 8 Bezirksvorstände, Mitglieder der Stadtverbände/Unterbezirke d. h. die Vereinsvorsitzenden). Zurückgekommen sind 117 Antworten, davon 75 voll oder größtenteils ausgefüllte Bögen. Das ist eine Rücklaufquote von ca. 30 %. Die Auswertbarkeit der Rückläufe litt unter zwei Problemen: Einerseits wurde ein Teil der Bögen nicht vollständig ausgefüllt, so dass die Grundgröße bei allen Fragen variiert. Andererseits war die Möglichkeit von Mehrfachnennungen bzw. die Beschränkung auf eine Nennung nicht immer inhaltlich sinnvoll, was an technischen Umsetzungsproblemen lag.

Aus der guten Rücklaufquote und den Angaben zur Verortung der Vernetzung lässt sich schließen, dass Vernetzungen in der KAB eine durchaus bedeutsame Aktionsebene sind. Ca. jeder 5. KAB Verein ist in eine Vernetzung involviert. In absoluten Zahlen liegt der Schwerpunkt bei Vernetzungen auf der Ortsebene. Bezogen auf die Anzahl der in den Ebenen tätigen Personen steigt die Zahl der Vernetzungen zur Bezirks- und Diözesanebene leicht an.



44 % der zu Grunde liegenden Vernetzungen wurden von der KAB gegründet, 56 % von anderen Partnern und die KAB wurde als Partner eingeladen. Bei den selbst gegründeten Vernetzungen ist die KAB noch in ca. 23 % führend tätig, in 69 % aktiv und in 7 % passiv dabei. In allen Netzwerken ist die KAB führend in 13 %, aktiver Mitträger in 65 % und in 22 % passiv dabei. Fast 2/3 der Vernetzungen besteht schon lange, 1/3 ist eher neu. In der weit überwiegenden Zahl der Vernetzungen ist ein Endzeitpunkt nicht sichtbar (51 %) oder wird erfolgsabhängig gemacht (24%). D. h. das Engagement der KAB-Verantwortlichen insgesamt ist wohl von der erlebten Bedeutsamkeit des Themas und der Wirksamkeit der Vernetzung gespeist. Der Zeitaufwand für die Vernetzung ist überschaubar: 50 % der benannten Vernetzungen kommen mit unter 5 Std. im Monat aus. Eine mögliche Begründung liegt darin, dass viele lokale Netzwerke auf einzelne Events hin arbeiten und damit nicht kontinuierlich im Jahr tätig sind.

Bei den Vernetzungspartnern dominiert die kirchliche Binnenstruktur aus Pfarrgemeinde und Gremien (auf Orts-, Unterbezirks- und Bezirksebene) sowie anderen katholischen Verbänden (auf Diözesanebene). Dies gilt besonders für die Orts- und Unterbezirksebene. Einzig auf Bezirksebene sind alle nichtkirchlichen Kooperationspartner zusammen genommen häufiger vertreten als die kirchlichen. Von den nichtkirchlichen Kooperationspartnern spielen Gewerkschaften, kommunale Gremien und Parteien eine bedeutsame Rolle. Andere/neue soziale Bewegungen und Bürgerinitiativen sind eher selten Kooperationspartner.

Inhaltlich dominieren die in der KAB vertrauten Themenfelder: Soziale Fragen/Sonntag/Glaube, Religion/Familie/Frauen. Als neues Thema ist die Flüchtlingsfrage Anlass zu Vernetzungen. Relativ wenige Vernetzungen fallen in das Feld Erwerbsarbeit (abgesehen von der Begrenzung der Sonntagsarbeit).



Die Netzwerke richten sich mit ihren Aktivitäten weit überwiegend an die Öffentlichkeit und an die Politik: 141 Nennungen gegenüber 51 Nennungen mit eher internen Aktivitäten.

Die zugrunde liegenden Netzwerke haben eher wenige institutionelle Partner, aber viele beteiligte Personen. Offensichtlich ist es üblich, dass mehrere Personen eine Institution in einem Netzwerk vertreten. 40 % der Nennungen berichten von einer hauptamtlichen Unterstützung des Netzwerkes, 60 % sind rein ehrenamtlich. Dies gilt vor allem für lokale Netzwerke, die zu 72 % rein ehrenamtlich geführt werden, während auf Diözeseebene vor allem Netzwerke gepflegt werden, die über hauptamtliche Arbeitskräfte verfügen (81 %).

Die KAB-Verantwortlichen investieren vor allem Zeit (54 %) und Kontakte (35 %) in die Netzwerke. Die Entscheidung über Mitarbeit in einem Netzwerk fällt entweder in einem Gremium der KAB (50 %) oder wird von Einzelpersonen (50 %), möglicherweise von den Teilnehmenden selbst, getroffen. Und dementsprechend wird auch berichtet entweder an Gremien der KAB (60 %) oder an jeden, den es interessiert (35 %).

Netzwerke werden durchweg positiv beurteilt, sowohl in ihrer Wichtigkeit (Schulnote 2.0) als auch in den Erfahrungen (Schulnote 2.6). Als wesentliche Gewinne für die KAB wurden Kontakte, öffentliche Wahrnehmung und mehr Erfolg bei der Umsetzung eigener Ziele angekreuzt.

Probleme in Netzwerken liegen insbesondere im Bereich der Kommunikation (45 %) und der fehlenden Arbeitskraft (17 %).



# 3. Beispiele, die Mut machen

## Ökumenischer Gottesdienst im soziokulturellen Zentrum in Dorsten

Zur Gestaltung eines ökumenischen Gottesdienstes im Soziokulturellen Zentrum LEO in Hervest-Dorsten hatte der KAB-Stadtverband am Freitag, 28.04.2017, um 15.00 Uhr verschiedene ehrenamtliche Gruppen eingeladen. Der KAB Stadtverband hat die Initiative zu dieser Vernetzung ergriffen und hatte das Ziel die ehrenamtliche Arbeit in den Mittelpunkt zu rücken, weil die KAB die Arbeit in der Trias von Berufsarbeit, Familienarbeit und ehrenamtlicher, gesellschaftlicher Tätigkeit darstellt.

Die Netzwerkleitung lag beim Stadtverbandsvorsitzenden und wurde dadurch erleichtert, dass er in der Seniorenarbeit der Stadt Dorsten auch ehrenamtlich tätig ist und viele Personen und Einrichtungen kennt. Vieles ließ sich daher über Telefonkontakte und kurze Absprachen am Rande von Veranstaltungen regeln.

Das neue Soziculturelle Zentrum LEO in Dorsten ist ein Zentrum für ehrenamtliche Tätigkeit und damit der ideale Ort für einen Gottesdienst zum Tag der - in diesem Fall - ehrenamtlichen Arbeit. Die Pfarrer August Hüsing und Michael Laage leiteten die Feier im Vorgriff auf den Tag der Arbeit am 1. Mai. Mehr als 50 Teilnehmende waren gekommen und konnten sich anschließend bei Kaffee und Kuchen noch gemütlich unterhalten. Die Vertreter ehrenamtlicher Gruppen stellten im Rahmen des Gottesdienstes ihre jeweilige Gruppe und damit deren Arbeit vor: Hugo Bechter die KAB, Heidrun Römer den Seniorenbeirat, Winfried Dammann die Seniorenbegleitung und Werner Duismann die Hervest-Konferenz. Das Personal des LEO hatte Tische und Kaffeetafel vorbereitet, ein Ehepaar wirkte bei der Konzeption des Gottesdienstes mit und ein ehrenamtlicher Organist begleitete die Lieder auf dem E-Piano.

Für die Einladung hatte die KAB als Netzwerkinitiator einen allgemeinen Flyer für KAB-Mitglieder und andere Gruppenmitglieder gestaltet. Dazu gab es noch einen weiteren Flyer, der Vertreter der teilnehmenden Gruppen ansprach und sie dazu einlud sowie dabei unterstützt, innerhalb des Gottesdienstes ihre jeweilige Gruppe darzustellen.

Hugo Bechter

### **Aktionen zum equal-pay-day im Bistum Münster**

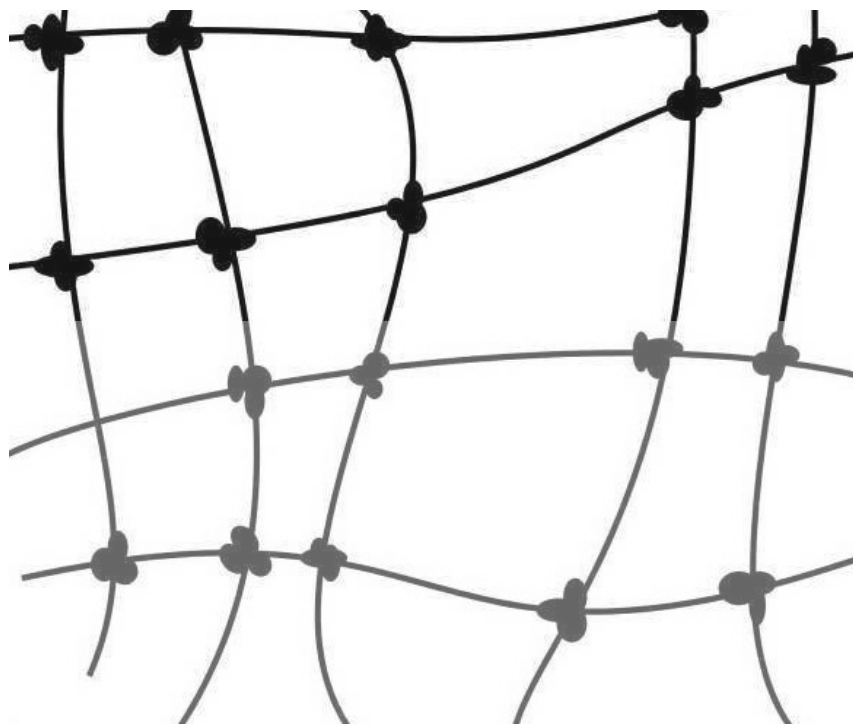
**S**eit drei Jahren organisieren kfd, KAB und Familienbund im Bistum Münster gemeinsame Aktivitäten zum equal-pay-day. Die Kooperation ging von der kfd aus, die auch die Federführung der Vernetzungstreffen innehat. Das Diözesanfrauenteam der KAB beschließt jährlich, ob die Zusammenarbeit fortgesetzt wird. Die Organisation der Kooperation liegt bei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der drei Trägerorganisationen. Die Grundabsprache lautet: Es wird jährlich eine gemeinsame Auftaktveranstaltung zum epd organisiert, ein gemeinsames Aktionsmittel (Postkarte) erstellt sowie ein Aufruf zur Beteiligung gestartet. Die Kosten werden anteilig geteilt. Die Veranstaltung wird abwechselnd vom Bildungswerk der KAB und der kfd abgerechnet. In der Öffentlichkeitsarbeit werden jeweils alle Verbände gleichrangig genannt. Die Inhalte von Aufruf, Aktionsmaterial, etc. werden mit den ehrenamtlich verantwortlichen Frauen der Verbände jeweils telefonisch oder per Mail abgesprochen. Die Ehrenamtlichen übernehmen auch paritätisch die Begrüßung bei der gemeinsamen Veranstaltung. Wenn sich in Folge dieses diözesanen Bündnisses lokale gemeinsame Aktionen ergeben, werden diese von den Hauptamtlichen bedarfsgerecht unterstützt. Für die Hauptamtlichen bedeutet diese Vernetzung jeweils ca. 3 - 4 Vorbereitungstreffen. Der Gewinn liegt in besserer Wahrnehmung des Anliegens in Bistum und Öffentlichkeit, einer besser besuchten Auftaktveranstaltung und der Anregung von lokalen Bündnissen, die vor Ort gemeinsam größere Veranstaltungen umsetzen können.

Ortrud Harhues

## Anti-TTIP-Bündnis Münster

**D**as Anti-TTIP-Bündnis Münster trifft sich seit mehreren Jahren jeden ersten und dritten Dienstag im Monat. Es sind im Schnitt zwischen 10 und 20 Personen anwesend. Die meisten von ihnen vertreten Parteien, Umweltverbände, politische Gruppierungen, aber auch Einzelpersonen sind in diesem Bündnis aktiv. Die Altersstruktur in diesem Bündnis ist von ca. 20 - ca. 60 Jahren relativ gleich verteilt. Das Bündnis finanziert sich aus Spenden: Es erstellt Flyer und organisiert Veranstaltungen gegen undemokratische Freihandelsabkommen. Bildungsveranstaltungen werden über die KAB abgerechnet. Die gesamte Arbeit wird ehrenamtlich geleistet. Der Vorteil des breiten Spektrums der Teilnehmenden ist die Ansprechbarkeit von vielen Verteilern und damit die breite Streuung der Informationen. Hierdurch gelang es z. B. mehrere hundert Personen aus dem Großraum Münster für die Anti-TTIP-Demos in Berlin und Köln zu mobilisieren. Die KAB alleine hätte dies nicht geschafft. Schwierig ist die etwas unklare Zuordnung der Mitarbeit im Bündnis zur KAB. Der Diözesanverband der KAB war angefragt worden und hat einen KAB-Vertreter in das Bündnis delegiert. Das Bündnis ist in den Aktivitäten aber eher auf die Stadt Münster ausgerichtet. Der Stadtverband der KAB ist aber aktuell in anderen Themenschwerpunkten unterwegs. Eine Berichterstattung erfolgt an den Diözesansekretär.

Ludger Harhues



Herausgeber:

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung  
im Bistum Münster, 2017

Layout: Hildegard Termühlen

Schillerstraße 44 b

48155 Münster

Tel. 0251-60976-10

[www.kab-muenster.de](http://www.kab-muenster.de)

